

Anker-Schlüsseluhr, springende $\frac{1}{5}$ Sekunden anzeigend, Doppelrolle, sichtbare Hebesteine u. s. w., ist in ein Messinggehäuse eingesetzt, dessen prächtige Säge- und Feilarbeit gleichfalls von dem Genannten herrührt. Das Gehäuse ist 19 cm hoch und 16.5 cm breit. Wir bringen eine Ansicht des schönen Gehilfenstückes in verkleinertem Massstabe.

A. H.

Sprechsaal.

Misstände im Reklamewesen und anderem.

Das jetzt überaus beliebte Reklamemachen für unsere bevorzugten Marken in Tages- und besonders belletristischen Blättern seitens gewisser Firmen und Fabrikanten, unter Zuhilfenahme von „Unerreicht“ oder interessanten Clichés idealer Frauenköpfe, ist zweifellos schon manchem Uhrmacher und Kollegen mit recht gemischten Gefühlen empfunden und betrachtet worden.

Sowenig gegen solche Kundgebungen in Fachblättern ein Einwand zu erheben ist, so sehr sind sie in Tagesblättern, die dem grossen Publikum dienen, zu verurteilen. In diesen vereinigen sich, in stetiger Zunahme begriffen, nicht nur oft Fabrikanten, sondern auch Wiederverkäufer, zu einem Reigen, der fast durchweg Reclitität und einigermaßen anständige Gesinnung vermissen lässt und nichts weniger als dazu angetan ist, unser Geschäft besser zu gestalten. Tagtäglich sind die Annoncen zu lesen, die zwar an sich, bzw. nach dem Gesetz, nicht gerade gegen den unlauteren Wettbewerb verstossen, die aber doch andererseits nicht höher als solcher einzuschätzen sind.

Können wir gegen diese Art Annoncen im Central-Verband der Deutschen Uhrmacher auch nichts unternehmen, so doch aber sicher gegen die Gepflogenheit solcher Inserenten, die es besonders lieben, mit der näheren Markenbezeichnung oder dem „Taufschein“ der Uhren, dem Namen des Fabrikanten, zu operieren.

Früher schon wurde auf unsern Verbandstagen gegen derartige Bezeichnungen in den Uhren oder auf den Zifferblättern Stellung genommen, leider infolge völliger Verkennung und Gleichgültigkeit in Bezug auf die so schädlichen Konsequenzen dieser Unsitte nicht mit nachhaltigem Erfolg. In dieser liegt für uns deutsche Uhrmacher eine Gefahr von aussergewöhnlicher Tragweite, die es uns aber auch zur Aufgabe macht, endlich einmütig Stellung dagegen zu nehmen.

In welcher „gehobene Stimmung“ wird man beispielsweise versetzt, von einem Kunden zu hören, dass er die Uhr „Omega“, die man ihm selbst für Mk. DS. verkauft hat, in völlig gleicher Ausstattung mit goldplattiertem Mittelrand bei seinem Goldarbeiter, der ihm durch Präsentation des gleichen Stückes als liebenswürdiger Konkurrent die „unumgänglich nötige Aufklärung bot“, für seinen zweiten Sohn für den Preis von Mk. LS erworben habe und er bei solcher unreellen Geschäftspraxis meinerseits von einer ferneren Verbindung mit mir absehe. Oder wenn man, wie es einem Kollegen von mir in ähnlichem Falle erging, von Seiten des Kunden vor die Alternative gestellt wird, entweder die Differenz herauszuzahlen oder auf den Betrag beklagt zu werden.

Rücksprache mit meinen Kollegen zeigte mir in den verschiedensten Variationen stets das gleiche, recht unangenehme und unerfreuliche Bild, nicht nur etwa mit der oben genannten, sondern auch mit anderen Marken.

Ferner war es seither gut kaufmännischer Brauch, dass die Herren Fabrikanten und die Firmen ihre Musterlager in den Häuseretagen, auf dem Hofe, kurz dort unterbrachten, wo solche nicht gerade ohne weiteres dem Publikum zugänglich waren; heute indes ist auch das anders geworden, denn jetzt nimmt man keinen Anstand mehr, das Musterlager auch in einem grossen Laden an der Strasse zu placieren, wie das kürzlich erst von einer ersten Schwarzwälder Uhrenfabrik unserer Branche in der Ritterstrasse zu Berlin bewerkstelligt und bewiesen wurde.

Wenn das so weiter geht, dürfte mit der Zeit der Uhrmacher immer mehr „an die Wand gedrückt“ und zum Handlanger degradiert werden. Wann werden sich unsere deutschen Uhrmacher aufrufen, diesen unglaublichen Misständen nachdrücklich entgegenzutreten? Leider ist in den letzten Jahren solchen Fragen

von Seiten des Central-Verbandes nicht die genügende Berücksichtigung zu Teil geworden. Möchten diese wenigen Zeilen dazu beitragen, die Innungs- und Vereinsvorstände zu veranlassen, diesen wichtigen Aufgaben wieder näher zu treten und den erwähnten, unerträglichen und uns schädigenden Misständen gebührend zu begegnen. Was zu unternehmen ist, das zu erkennen, dürfte nicht schwer sein.

H. in B. Unus pro multis.

Innungs- und Vereinsnachrichten des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Kostenlos geöffnet

für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen¹⁾.

Verein Breslau.

Aufruf an die Uhrmacher Schlesiens.

Laut Beschluss der Uhrmacher-Versammlung vom 20. Mai 1903, dass alljährig die Versammlung der Uhrmacher der Provinz Schlesien einmal in Breslau tagt, so ladet der Unterzeichnete die sämtlichen Herren Kollegen der Provinz Schlesien zu der am **31. Mai 1904**, vormittags 10 Uhr, in Breslau, im Glassalon des Pariser Garten, Weidenstrasse, auch Eingang Taschenstrasse, stattfindenden Versammlung ein, und bitte ich, eventuelle Anträge bis spätestens den 25. Mai mir einzusenden. Interessant dürfte die Versammlung werden, da im verflossenen Jahr sich vieles bezüglich Warenhäuser, Ausverkaufs, Auktionen, unlauteren Wettbewerbs ereignet hat, und ich ermahne nochmals jeden der Herren Kollegen, zu erscheinen und an der Arbeit zur Verbesserung unseres Gewerbes teilzunehmen. Nicht allein wie vorgenannt, sondern auch über Handwerkskammern, das Lehrlingswesen, Prüfungs-Angelegenheiten und die vom 15. Juli bis 15. September d. J. stattfindende Ausstellung für Handwerk und Kunstgewerbe sollen zur Tagesordnung gehören.

Breslau, den 26. April 1904.

E Butschek,

Vorsitzender des Breslauer Uhrmacher-Vereins,
Breitestrasse 39.

Uhrmacher-Zwangs-Innung Dresden.

Bericht.

Am 27. April d. J. fand in der „Herzogin Garten“ das Osterquartal der Uhrmacher-Innung statt. Die Versammlung wurde durch Herrn Obermeister Schmidt nachmittags 5 Uhr eröffnet und, nachdem festgestellt, dass die Versammlung satzungsgemäss einberufen und die Anwesenden begrüsst worden waren, gedachte der Vorsitzende zunächst des verstorbenen Kollegen Arthur Schäfer, und ehrte man dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen.

Punkt 1 der Tagesordnung brachte eine Anzahl Eingänge teils wichtiger Natur zur Erledigung, und wurden darauf folgend die Berichte des Vorstandes über die erledigte Arbeit im verflossenen Vierteljahr, sowie über die Prüfung in Glashütte (Uhrmacherschule), als auch der Zeichengruppe der Innung und die stattgefundene Gehilfenprüfung gegeben und zuletzt wurde des im Februar d. J. abgehaltenen Vergnügens gedacht. Ueber die Gehilfenprüfung selbst berichtete der stellvertretende Obermeister Koll. Roth eingehend und betonte, dass auch drei Lehrlinge von ausserhalb durch die Gewerbekammer an den Prüfungsausschuss der Innung gewiesen und geprüft worden sind. Sämtliche Prüflinge haben die Prüfung bestanden, und konnte dem einen sogar eine mündliche Belobigung erteilt werden.

Es erhielten zwei die Zensur I, einer II a, zwei II, einer II b und einer III a. Die der Innung angehörenden Prüflinge wurden durch den Obermeister unter ermahnenden Worten los- und zu Gehilfen gesprochen. Durch Koll. Danneberg wird wiederholt darauf hingewiesen, dass die Anmeldung der Hilfskräfte immer noch zu wünschen übrig lasse und oft zu spät erfolge. Nachdem noch mehrere innere Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden, wurde durch Herrn Obermeister Schmidt eine von ihm reparierte Globusuhr mit Himmelsglobus, die im Jahre 1586 angefertigt wurde, vorgeführt, und reicher Dank lohnte den Vortragenden für seine Ausführungen. Die prachtvoll erhaltene Uhr gehört in den Kgl. Mathemat. Physikalischen Salon und ist für jedermann in den Besuchsstunden sichtbar.

Die Zeichnungen der Fachzeichengruppe waren ausgestellt und boten viel des Interessanten. Den beiden Leitern dieser Gruppe, Herren Koll. Roth und Pfeiffer, wurde für ihre Mühewaltungen ebenfalls der Dank zum Ausdruck gebracht. Nachdem noch der Fragekasten entleert und die Fragezettel geeignete Beantwortung gefunden hatten, wurde die Versammlung 8 Uhr 15 Minuten geschlossen.

Schdt.

Bericht über die zweite Gehilfenprüfung Ostern 1904.

Laut Lehrlingsrolle hatten vier Lehrlinge die Prüfung abzulegen, und wurden dieselben auf Grund ihrer Gesuche zugelassen.

Die Zahl der Prüflinge erhöhte sich durch Zuweisung von drei auswärtigen Lehrlingen von Seiten der Gewerbekammer auf sieben.

1) Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt.

Der Vorstand des Central-Verbandes.